Wochengedicht : mit mim Schätzli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit mim Schätzli

Ich fahre mit mim Schätzli
hüt a mis Lieblingsplätzli.
Ich lüpf mis Schätzeli so froh
ufs gägeligäle Rönnvelo
und fahr mit ehm durab de Rain
und gib em Schatz es Müntschi fein.
Hollere-di-rollere-di-juu!

Ich fahre mit dem Schätzchen
heut an mein Lieblingsplätzchen.
Ich meinen Schatz mit sanfter Stimm'
aufs rosarote Rennrad nimm.
Wenn ich den Schatz aufs Mäulchen küss',
dann schmeckt das Küsschen zuckersüss.
Joholla-holla-holla-holiduuh!

Oh, Sprache, Perle der Kultur,
sag, wie erträgst du all dies nur?

Ulrich Weber

Eben ging wieder die Schweizer Vorausscheidung für den Grossen Preis des volkstümlichen Schlagers fernsehgerecht über die Bühne. Damit die Schweizer Beiträge im Final auch vor dem deutschen und österreichischen Publikum eine Chance haben, werden sie später meistens noch ins Hochdeutsche übersetzt.

18